



Antrag

der Abgeordneten **Thomas Huber, Prof. Dr. Gerhard Waschler, Prof. Dr. Winfried Bausback, Gudrun Brendel-Fischer, Norbert Dünkel, Dr. Ute Eiling-Hütig, Matthias Enghuber, Petra Högl, Andreas Jäckel, Jochen Kohler, Barbara Regitz, Berthold Rüth, Andreas Schalk, Dr. Ludwig Spaenle, Sylvia Stierstorfer, Peter Tomaschko CSU,**

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Susann Enders, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Kita zukunftsfähig gestalten IV: Gesamtkonzept für die berufliche Weiterbildung gemeinsam mit allen verantwortlichen Akteuren umsetzen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie mündlich über die Umsetzung des neuen Gesamtkonzepts für die berufliche Weiterbildung für Kindertageseinrichtungen sowie über erste Erfahrungen zu berichten.

Dabei soll insbesondere auch dargestellt werden, wie die bisherigen Bildungsträger eingebunden werden und wie die Zusammenarbeit funktioniert.

Begründung:

Der Fachkräftemangel in der frühen Bildung spitzt sich trotz vielfältiger Bemühungen immer mehr zu. Das Gesamtkonzept für die berufliche Weiterbildung ist eine wichtige Maßnahme, um Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger für die Tätigkeit in der Kindertagesbetreuung zu gewinnen. Zudem richtet sich das Weiterbildungsprogramm auch an bereits in der Kita tätige Ergänzungskräfte, die sich weiterqualifizieren wollen. So werden passgenaue und aufeinander aufbauende Weiterbildungswege zur Assistenz-, Ergänzungs- sowie zur Fachkraft ermöglicht, die auch eine gesetzlich verankerte Anerkennung des Abschlusses in Bayern beinhalten sollen.

Eine erfolgreiche Umsetzung des Gesamtkonzeptes setzt jedoch voraus, dass alle verantwortlichen Akteure an einem Strang ziehen, die richtigen Weichen für die Zukunft stellen und damit gemeinsam mit den Fachkräften, mit den Trägern und Kommunen weiterhin für gute Qualität in der frühen Bildung sorgen. Deshalb ist es wichtig, dass auch die bisherigen Bildungsträger eng eingebunden und deren Wissen und Erfahrungen genutzt werden.

Um möglichst frühzeitig mögliche Unstimmigkeiten zu erkennen, soll im Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie berichtet werden. Dabei soll nicht nur das Konzept vorgestellt, sondern auch das weitere Vorgehen aufgezeigt werden.